

Freilaufstallhaltung von behornten Kühen

Bericht aus der landwirtschaftlichen Praxis

Hansruedi Sommer, dipl. Ing. Agr. ETH, Geschäftsleiter, anlässlich der 16. Nutztiertagung „Menschen brauchen Tiere – brauchen Tiere Menschen?“ des Schweizer Tierschutz STS vom 24. April 2014 in Olten

1. Vorbemerkung

Bereits im Jahr 2003 durfte ich an der Nutztiertagung ein erstes Mal von den Erfahrungen mit behornten Kühen im Freilaufstall berichten. Das Enthornen unserer Originalbrauen Kühe stand bei uns nie zur Diskussion, so wenig wie die Frage Freilauf- oder Anbindestall. Dafür spielten Überlegungen zur Rolle der Milchviehhaltung für die Beschäftigung von behinderten Menschen, zum Tierschutz, zur Wirtschaftlichkeit und zum Verhältnis zur regionalen Bevölkerung eine grosse Rolle. Bei all diesen Überlegungen folgten wir bekannten Tatsachen, keine Rolle spielten Spekulationen über mögliche Auswirkungen der Hörner auf die Milchqualität oder das seelische Wohlbefinden der Kühe.

2. Ein paar Informationen zum Betrieb

Die Stiftung Werk- und Wohnhaus zur Weid, kurz WWW genannt, ist eine soziale Institution mit langer Geschichte. Vor 102 Jahren kaufte die Stadt Zürich den stattlichen, schön gelegenen Bauernhof im südlichen Knonaueramt an der Grenze zum Kanton Zug. Auf dem Areal wurde ein herrschaftliches Wohngebäude gebaut, welches ab 1919 dem Vollzug von administrativen Massnahmen für 60 Männer diente. Die Insassen mussten auf dem Feld, im Stall, im Garten, im Haushalt oder in der Schreinerei arbeiten. Ab Mitte der siebziger Jahre und definitiv nach der Abschaffung des Verwahrungsartikels im Jahr 1981 wandelte sich das Männerheim zu einer Behinderteninstitution. Ein weiterer Meilenstein stellt das Jahr 1994 dar. Es wurden fortan auch Frauen aufgenommen. Aus dem Stadtzürcherischen Männerheim wurde das Werk- und Wohnhaus zur Weid.

Seither hat die Institution einen grossen Wandel durchlebt. Ein neues Sozial- und Betriebskonzept wurden umgesetzt. Der Agrarbetrieb produziert seit dem 1. Januar 1995 nach den Richtlinien von BIO-Suisse. Die Ställe wurden saniert oder durch Neubauten ersetzt. Der Betrieb erfüllt die BIO- und KAG-Richtlinien sowie die Auflagen der BTS- und RAUS-Verordnung des Bundes.

Mit Beschluss des Zürcher Gemeinderates wurde das Werk- und Wohnhaus zur Weid auf den 1. Januar 2014 aus der Stadtverwaltung ausgegliedert und an eine neue Trägerschaft übertragen. Bei der „Stiftung Werk- und Wohnhaus zur Weid“ handelt es sich um eine privatrechtliche, gemeinnützige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB. Sie unterstützt mit ihren Wohn- und Arbeitsangeboten suchtkranke und psychisch beeinträchtigte Menschen in ihrer persönlichen Stabilisierung sowie in ihrer sozialen und beruflichen Integration. Die Stiftung orientiert sich an sozialen, ökologischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Im Buch „Wandlungen einer Institution - Vom Männerheim zum Werk- und Wohnhaus“ von Thomas Huonker, Historiker und Martin Schuppli, Journalist ist die Geschichte auf eindrückliche und berührende Art dokumentiert und illustriert.

3. Werken und Wohnen

Die Stiftung zur Weid verfügt über 70 Wohnplätze und 80 geschützte Arbeitsplätze, verteilt auf: Agrarbetrieb mit Direktvermarktung, Schreinerei, Unterhalt & Reinigung sowie Küche. Jüngere Bewohner/innen können eine Berufsausbildung machen und werden so auf die gesellschaftliche Reintegration vorbereitet.

4. Agrarbetrieb: Abwechslungsreiche Arbeit und viele Tiere sind Erfolgsfaktoren

Im vielseitigen Bio-Agrarbetrieb pflegen wir einen reichen Tierbestand und bewirtschaften 55 Hektaren Land sowie 16 Hektaren Wald. Die Produkte werden direkt im Weid-Laden verkauft, in der Heimküche verwendet oder an regionale Händler geliefert. Die rund 30 Betreuten werden durch acht agogisch ausgebildete Fachkräfte angeleitet. Wer im Agrarbetrieb tätig ist, betreut Tiere, fährt Traktor oder ist im Wald, auf den Feldern oder im Direktverkauf tätig.

Während auf vielen Schweizer Bauernhöfen die Vielfalt der Tierarten und -rassen unter dem Zwang zur Wirtschaftlichkeit stark abgenommen hat, gibt es im WWW praktisch alle Haustierarten, die in der Schweiz bekannt sind.

In der Praxis schon lange bestätigt, wurde die positive Wirkung des Tieres auf den Menschen in den letzten Jahren auch wissenschaftlich erforscht. Ob Hund, Katze oder Schwein, ob Huhn, Gans oder Taube, ob Pferd oder Kuh – Forschung und Praxis belegen: Das richtige Tier im rechten Moment kann Verkrampfungen lösen und den Bluthochdruck stabilisieren, Trübsinn vertreiben und Aggressionen abbauen. Tiere geben Halt und wärmen das Herz, wenn das Vertrauen in Menschen zerrüttet ist. Die Nähe von Tieren erlaubt etwas, was in unserer Zeit oft tabuisiert wird: Gefühle zeigen, Wärme empfinden, Zuneigung zulassen und Zärtlichkeit geben. Das macht die geschützten Arbeitsplätze im Agrarbetrieb für viele Menschen, die im WWW leben so wertvoll und begehrt. Da die Tierhaltung für das WWW ein wichtiger Faktor für den Erfolg ist, geschieht die Erfüllung hoher ethologischer Standards mit Überzeugung.

5. Der Freilaufstall – Symbol für den gelungenen Wandel

Im Jahr 1995, also in einer Zeit, wo die Stadt Zürich grosse Haushaltsdefizite schrieb, begann die Planung des neuen Milchviehstalles. In jahrelanger Arbeit ist es gelungen, Verwaltung und politische Behörde zu überzeugen, dass sich ein Stallneubau langfristig lohnt. Schliesslich stimmte der Gemeinderat von Zürich dem Projekt im Mai 1999 ohne Gegenstimme zu. Im Oktober 2000 konnten die 40 Kühe und 60 Aufzucht- und Masttiere den neuen Stall beziehen.

Auch im 15. Jahr ist der Stall mit seiner speziellen Architektur – ein Stall ohne Wände - immer noch einzigartig. Besucher und Passanten haben nicht nur freien Einblick, sondern auch direkten Zugang. Das schafft Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Menschen und Tieren. Der Stall steht für Offenheit und Transparenz der Institution. Viele Familien mit Kindern, Spaziergänger, aber auch Schulkinder oder das Ferienpassangebot des Zürcher Tierschutzes kommen in die Weid, um Bauernhofatmosphäre zu erleben. Und zusätzlich ist der freie Einblick in den Stall der beste Schutz vor Misshandlung von Tieren.

Das Interesse am Stall ist auch in Fachkreisen immer noch gross. Eine grosse Zahl Artikel in Fachzeitschriften wurden über die Jahre publiziert. Mark Rissi hat zweimal fürs Schweizer Privatfernsehen unsere Kühe gefilmt.

Das schönste Kompliment ist aber immer noch, wenn Besucher anerkennend sagen: „In der Weid gibt es noch richtige Kühe!“ Und gemeint sind natürlich die Kühe mit Hörnern.

6. Erfahrungen

Bei der Planung des Stalles waren wir uns bewusst, dass der Erfolg im Wesentlichen von den beiden Faktoren, bauliches Konzept und Herdenmanagement, abhängen wird.

Einfaches bauliches Konzept:

- Keine Sackgassen, überall Rundläufe
- Tiefe des Fressplatzes und Breite der Gänge grösser als empfohlene Masse
- Kammartige Anordnung der gegenständigen Liegeboxen
- Grosser, nicht überdachter Warteraum vor dem Melkstand
- Fressplatz mit 85 cm Breite
- Fressgitter oben offen (Schwedengitter, auch Rundbogengitter genannt)

Herdenmanagement:

- Eigene Nachzucht, kein Zukauf fremder Tiere
- Kälber von Beginn weg an Menschen und an die Halfter gewöhnen
- Hörnern mit dem Hornführer die Wachstumsrichtung vorgeben
- Sorgfältiges eingewöhnen in die Herde, am Besten auf der Weide
- Einsperren am Fressgitter nach dem Melken
- Striegeln der Tiere, wenn sie am Fressgitter fixiert sind
- Umgang mit den Tieren spielt unseres Erachtens die wichtigste Rolle

Zwischenfälle:

- Unfälle mit Menschen hat es bis jetzt keine gegeben
- Hornstösse kommen vor, besonders lästig sind Hornstösse ins Euter
- Abgänge in Folge eines Hornstosses hat es bis jetzt keine gegeben
- Die gravierendste Verletzung war ein verletztes Horn, das in der Folge amputiert werden musste.

Mit bald 15 Jahren Erfahrung, können wir sagen: **Wir würden es wieder genau gleich machen!** Noch nie haben wir auch nur einen Gedanken ans Enthornen verschwendet. Auch unsere betreuten Mitarbeitender/innen, selten Menschen mit Erfahrung mit Kühen, lernen den Umgang schnell. Unfallprävention wird im WWW gross geschrieben und Gefahren werden laufend zum Thema gemacht.

Mehr Informationen zur Stiftung Werk- und Wohnhaus zur Weid finden Sie auf:

<http://www.zur-weid.ch/>

Sammlung der Zertifikate und Label, welche die Stiftung verwenden darf:



Eine Auswahl von Bildern:

- 1) Luftaufnahme – Rindviehstall mit Fotovoltaikanlage von 800 m².
- 2) 3 Kühe beim Fressen – Schwedengitter
- 3) Jungvieh mit Hornführer
- 4) Der Stall ohne Wände – Ansicht Seite Futterachse





